

waren aus den Reihen der Alten Männer zum Stein getreten, die einen gefesselten Ziegenbock und eine Taube trugen, deutlich hob sich das weiße Gefieder aus der Dunkelheit ab. Der „Große Vater“ übergab die Schale einem Mädchen, das sie kniend entgegennahm, dann wurden die Tiere, deren Blut in Gefäße aufgefangen wurde, geopfert.

Aber das alles schien nur der Auftakt zu dem zu sein, was nun geschah.

Zwei Kinder, ein Bub und ein Mädcl, schob man dem „Großen Vater“ zu. Die Kinder waren nackt und trugen keinen Schmuck. Sie hielten sich an der Hand und sahen geängstigt um sich. Die Erregung stieg, ab und zu klangen Zurufe auf, die anscheinend den Kindern galten. Aber wieder trat tiefe Stille ein, als der Mann vor dem Opfersteine die Arme ausbreitete. Dann tauchte er seinen Stock in die Schalen und ließ die Mischung von Tierblut und jener sonderbar leuchtenden Flüssigkeit auf die Köpfe der Kinder tropfen. Ich sah, wie einer der Männer ihm einen runden, blitzenden Gegenstand reichte, den er erst hoch über sich hielt und dann schnell den Kindern auf die Brust schlug. Das Grauen, das mich gepackt hatte, ebte ab, denn nun beugte sich der „Große Vater“ mit sichtlicher Zärtlichkeit zu den erschreckten Kleinen und nahm sie beide auf den Arm. Grell beleuchtet vom Schein rauchender Fackeln stand er mit ihnen wie eine Statue aus dunklem Holz. Langsam trat auf der Brust der Kinder jenes Zeichen hervor, das auch er auf der seinen trug. Wieder hörte ich Musik, doch diesmal feierlich wie ein Choral; die Stimmen der Zigeuner fielen zaghaft ein, aber dann wurde der Gesang stärker und stärker, war zuletzt wie ein leidenschaftliches Brausen, das die Stille der Nacht erschütterte.

Hinter dem Opferstein standen wohl Männer mit irgendeinem Getränk, denn die Mädchen brachten von dort Schalen, die sie in der Menge herumtrugen, damit jeder einen Schluck trinken konnte. Auch zu mir kamen sie, und auch ich trank von der Flüssigkeit, der ein starker, undefinierbarer Geruch entströmte. Sie brannte auf der Zunge wie Feuer, und ihr Geschmack blieb im Mund haften wie Öl. Eine berausende Wirkung ging von ihr aus, die sich bei mir einen Augenblick lang bis zum Schwindel steigerte.

Sie war es wohl auch, die Takt und Rhythmus von Musik und Gesang veränderte. Nicht mehr getragen und feierlich, die Melodie bekam Feuer und zündete.

Der „Große Vater“ hatte mit den Kindern den Stein verlassen und war verschwunden, dafür sprang eines der geschmückten Mädchen auf den Altar, in der Hand einen Becher, den sie mit einem Zug leerte und dann weit von sich warf. Sie verschränkte die Arme hinter dem Kopf und begann zu tanzen. Erst war es nur ein unmerkliches Zucken der Glieder im Takte der Musik, aber allmählich wuchs der Tanz zu dem, was man unter Zigeunertanz versteht. Nie wieder später habe ich diese Anmut, die Zartheit, die naturnahe Leidenschaft, die Ekstase, die Kraft des eigenen Erlebens wiedergefunden wie in jener rätselhaften dunklen Nacht der ungarischen Tiefebene.

Bald sprang ein anderes Mädchen hinzu, und nun tanzten sie zusammen, fanden sich, lösten sich, wurden angefeuert durch die selbst in immer stärkere Erregung geratende Menge. Einige drängten nach vorn, fingen an zu tanzen, heisere Schreie stiegen in die Nacht.

Die beiden Mädchen rissen sich den Schmuck, zuletzt den Gürtel herunter, tanzten nackt.

Der unerhörte Rhythmus von Blut und Leidenschaft griff auch auf mich über und warf mich dem Taumel in die Arme. Mir selbst fast unbewußt trieb es mich nach vorn, eine der nackten Priesterinnen tauchte neben mir auf, hielt mich fest. Im rasenden Tanz spürte ich ihren zuckenden Körper, von dem ein berausender Duft ausging.

Die Musik wurde wilder und wilder, der Tanz machte mich verrückt und hatte den Rest meines Verstandes ausgelöscht. Um mich herum kochte eine triebhafte Leidenschaft, die alle Grenzen der Scham zu verwischen schien. Ich verlor meine Tänzerin, fand eine neue — die Frauen taumelten von Arm zu Arm.

Am Rande der Lichtung waren Fässer mit Wein aufgestellt, Feuer loderten auf, man briet Fleisch, und wer ermattet und hungrig war, ließ sich für kurze Zeit dort nieder.